

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

len, ins solange nicht die Gewißheit ausreichender eigener Überlegenheit bestand.

Horthy hingegen strebte darnach, seinen Kampfwillen mit ihrer Kampfkraft zu messen und legte in dieser Absicht dem Flottenkommando einen Plan vor, durch Änderung der Silhouetten eigener Kreuzer die feindlichen zu täuschen, sie dermaßen auf eine Entfernung heranzulocken, in der ein Ausweichen ohne Gefechtsannahme nicht mehr möglich ist. Diese Änderung sollte in der Kürzung des Großmastes auf „Novara“, „Saida“ und „Helgoland“ erfolgen, wodurch tatsächlich große Ähnlichkeit mit den Torpedofahrzeugen vom Typ „Huszár“ erreicht wurde. Der Plan wurde gebilligt und durchgeführt.

In der Nacht zum 15. Mai 1917 verließen zunächst die Torpedobootzerstörer „Csepel“ und „Balaton“ den Golf von Cattaro; ihnen folgte die von LSchKpt. v. Horthy geführte Kreuzergruppe, deren drei Einheiten sich östlich Otranto trennten, um mit fächerförmig auseinanderstrebenden Kursen durch die Otrantostraße bis in die Höhe der Insel Corfu vorzustößen. Dann aber — nachdem außer Fischdampfern nichts gesichtet worden war — wurde der Kurs verkehrt und dem vorher bestimmten Vereinigungspunkt zugesteuert. Hierbei wurden die Fischdampfer, die man im Morgengrauen, um die Abgabe von Alarmzeichen zu vermeiden, umfahren hatte, zum größten Teil versenkt, die übrigen schwer beschädigt. Das gleiche Schicksal widerfuhr einem italienischen Zerstörer und zwei Transportschiffen.

Zwischen 8 und 9 Uhr meldeten die Flieger überlegene feindliche Streitkräfte im Dringolf. Horthy stand es frei, die Rückkehr in den schützenden Golf von Cattaro anzuordnen oder den Kampf anzunehmen. Er entschied sich für letzteres und nahm unverzüglich den Kurs auf den Feind, der um 9 Uhr 28 das Feuer eröffnete, allerdings auf eine Entfernung, welche die Reichweite der österreichisch-ungarischen Schiffsgeschütze übertraf, so daß die Erwiderung vorerst aussichtslos war. Durch ein Verneblungsmanöver gelang es Horthy, auf halbe Entfernung heranzukommen und nunmehr selbst das Feuer zu eröffnen; trotzdem ist der Kampf ein ungleicher gewesen.

Um 10 Uhr war „Novara“ von den Lagen des englischen Kreuzers „Dartmouth“ überdeckt; eine Granate tötete den Gesamtdetailoffizier, eine andere verwundete Horthy an beiden Beinen, auch auf „Helgoland“ und „Saida“ gab es ernste Verluste. Während sich die Entfernungen im weiteren Gefechtsverlauf wieder vergrößerten, erhielt „Novara“ einen besonders schweren Treffer in den Maschinenraum, mußte die Fahrt verlangsamen und sich schließlich von